

fen nichts gesehen haben, als ein hochmüthiges gedemüthigtes Volk, magst du nichts gemerkt haben von dem Schmerze einer unterdrückten Nation, welche dennoch durch Niederlagen hindurch dem Siege der Freiheit zustrebt: ich achte diese Nation, welche in dreißig Jahren mehr gekämpft, mehr gewirkt hat als ganz Europa in einem Jahrhundert.“

„Ungerathener Sohn, so wagst du dem Ansehen deines Vaters zu trotzen, so wagst du der erprobten und vieljährigen Erfahrung deine kindischen Träume und bodenlosen Phantasieen entgegenzusetzen. O, ich habe mein Leben verloren. — Er will keine Anstellung annehmen.“

„„Nein Vater, wenn du alles wissen willst, ich will die Anstellung nicht. Ich liebe meine Freiheit zu sehr, als daß ich um leidiges Geld mich in eine Lage sollte stoßen lassen, welche überall wohl Philister, nirgends aber einen freien Menschen bilden kann. Ich will Mensch sein und kein Lastthier. Nur der Untertan wird besoldet, meinst du; nur ihm schiebt man für geleistete Dienste sein täglich Brod zu: immerhin. Sehen wir einmal, ob der freie Mann nicht in sich selbst Hilfsmittel genug hat, um durch die Welt zu kommen. Ich will mich nicht zur Maschine machen lassen, die man beliebig aufzickt, die man im Dunkeln arbeiten läßt und die für ihre Mühe nie den Lohn erwarten kann, welcher allein der Arbeit werth ist, den Dank eines Volkes.““

„Kind, was du da sagst, verstehe ich nicht, ich kenne wohl Obere, aber kein Volk. Sind jene mit mir zufrieden, gut,